

Genauso sind wir alle - wie viele und wie unterschiedlich wir auch sein mögen- durch unsere Verbindung mit Christus ein Leib, und wie die Glieder eines Körpers sind wir einer auf den anderen angewiesen. -Römer 12,5



Hallo ihr lieben Rundbriefleser!

Bremen, 05.10.20

Es erstaunt mich sehr, dass so viele von euch immer noch am Start sind, meine Rundbriefe zu lesen!

Seit September bin ich jetzt schon hier in Bremen und muss ehrlich sagen, dass es für mich aus irgendeinem Grund immer noch nicht real ist.

Ich hätte vor ein paar Monaten tatsächlich nicht gedacht, dass ich jetzt ein Jahr auf eine Bibelschule gehe. Ich hatte den Wunsch, habe ihn Gott gegeben und mal geschaut was er daraus macht. Jetzt bin ich hier. Im schönen Norden Deutschlands. Mittlerweile habe ich hier viele Menschen kennengelernt und herausgefunden, was hier so anders ist als im wunderschönen Schwabenländle. Ich erinnere mich gut daran, wie ich vor einem Jahr in Malawi an diesem Laptop saß und berichtete, wie ich mich in die Gewohnheiten und die Sprache einfinde und das einige Herausforderungen mit sich bringt. Ja, das ist hier auch so. In verschiedenen Ecken Deutschlands kann es ganz schön verschieden sein. Menschen schauen mich mit einem Lächeln an, wenn ich Worte wie „gäh“ (hier sagt man ne) oder arg (das benutzt man hier einfach nicht) sage. Das hat schon zu vielen lustigen Situationen geführt. Auch in meiner WG mit zwei Norddeutschen Mädels (wenn man das so sagen kann) merken wir immer wieder, dass ich nicht von hier bin. Ich erzähle euch das, um aufzuzeigen, dass man durchaus auch in Deutschland verschiedene Kulturexperimente machen kann.

Vielleicht fragt sich der ein oder andere, was ich hier so mache. Ich gehe auf eine christliche Kreativ- und Leiterschaft Schule namens Momentum College. Hier in Bremen ist das College Teil der Hoop Kirche, in deren Gebäude auch unser Unterricht stattfindet. Unser Jahrgang besteht aus 16 Schülern, wodurch eine sehr familiäre Atmosphäre herrscht. Wir haben von Dienstag bis Freitag immer morgens Unterricht, wie zum Beispiel Bibelinterpretation, Neues Testament, Persönlichkeitsentwicklung oder Identität. Nachmittags haben wir zwei Mal die Woche unseren gewählten Schwerpunkt (Stream), bei mir ist das der Sozial Stream. Im Sozial Stream lernen wir grundlegende Dinge über Soziale Arbeit in allen Bereichen der Gesellschaft und ganz praktische Dinge im Umgang mit Menschen, Problemen und Herausforderungen. Seit letzter Woche arbeiten wir in unserem Praktikum in einem Programm „Zuhause für Kinder“ der Matthäus Gemeinde Huchting mit. Dort wird Kindern ein Ort geboten, an dem ihnen Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung steht, wonach sie an einem Kreativ- oder Sportprogramm teilnehmen können. Dieses

Angebot nehmen Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten oder Familienhintergründen wahr. Das erinnert mich sehr an die Arbeit mit den Schülern in Malawi. Ich merke, wie ähnlich die Lern- oder Konzentrationsschwierigkeiten sind. Die Kinder sind in einer so anderen Kultur aufgewachsen und doch sind sie in der Schule und der Gesellschaft an manchen Punkten vor ähnliche Herausforderungen gestellt. Ich freue mich auf die nächsten Monate, in denen wir hier einmal pro Woche mitarbeiten dürfen. Im Rahmen des Streams werden wir auch in verschiedene andere, für mich neue Arbeitsbereiche schauen und mitarbeiten können. Was für mich auch neu ist, ist Teil einer so anderen Gemeinde zu sein. Mit "anders" meine ich nicht, anders von den Glaubenssätzen her und auch nicht unbedingt von der Bibelauslegung. Anders durch die Liturgie, die Gemeindestrukturen und das äußere Erscheinungsbild. Es ist so interessant, hinter die Kulissen einer anderen Gemeinde zu schauen und zu sehen, wie Gemeinde bzw. Kirche auch geht. In unserem Jahrgang treffen Menschen aus den unterschiedlichsten Gemeindehintergründen aufeinander und ich lerne immer wieder, wie wertvoll es ist, als Christen voneinander zu lernen, aber vor allem Eins zu sein, weil uns das Fundament, um das es geht verbindet. Jesus Christus.

Für die Interessierten: Die Hoop Kirche (plattdeutsch „Hoffnung“) ist Teil der evangelischen Allianz und im BfP (Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden) und wir können bei dem Wort Pfingstgemeinde gleich mal alle negativen Vorurteile beiseite schieben und 2 Sätze zurück gehen. Es geht uns immer noch um Jesus Christus. Ich weiß nicht, welche Kirche die ist, bei der ich mein Leben verbringen will und weiß auch nicht, ob ich das je herausfinden werde. Aber das ist okay.

Wenn dir das jetzt gerade zu viele christliche Vokabeln waren, sorry... Christen sind manchmal ganz schön kompliziert. Aber um nochmal zu dem Wort Hoop zurück zu kommen. Jesus gibt uns Hoffnung und eine Sicherheit, dass seine Liebe unkompliziert ist. Wir müssen nichts kompliziertes dafür tun. Er liebt uns einfach. Er vergibt uns. Er ist gnädig. (Röm 6,15. Lest das mal dazu.)

Vielleicht merkt ihr an meinem Schreibstil oder den Themen, dass ich nun nicht mehr offizielle Rundbriefe einer Organisation schreibe, die regelmäßig vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gelesen werden. Deshalb bin ich für Kritik und Verbesserungsvorschläge offen. Ihr könnt mir gerne einfach auf diese Mail antworten. Themenvorschläge und Fragen sind auch willkommen.

Jetzt bedanke ich mich ganz herzlich fürs Lesen, fürs Spenden, fürs Beten und für euer treues Interesse an meinem Leben.

Ganz liebe Grüße aus Bremen! 05.10.20

Eure Tanja

Meine neue Adresse: Karl-Grunert-Straße 61
28277 Bremen

